**Eingruppierung der Hausmeister
Zu TOP 5 des Personal- und Organisationsausschusses am 23.07.2008
und zum Stadtrat am 30.07.08**

I. Gegen die Eingruppierung **aller** Hausmeister nach EGr 6 (fordert Personalvertretung) spricht:

1. Eingruppierung der Objektbetreuer nach EGr 6 widerspricht dem Tarifvertrag: die Objektbetreuer (= Springer/Hausmeistervertreter) **machen nicht zu mindestens 50 % ihrer Arbeitszeit hochwertige** Tätigkeiten. Hochwertige Tätigkeiten erledigt nur der, bei dem die Kenntnisse der Ausbildung nicht ausreichen, um die Arbeit zu erfüllen. Die Objektbetreuer müssen handwerkliche Tätigkeiten erfüllen mit den Kenntnissen, wie sie es in ihrer Ausbildung gelernt haben. Sie werden dann auch hauptsächlich in den verschiedenen Objekten mit Tätigkeiten, die sie aufgrund ihrer Ausbildung können, betraut. Sie brauchen keine zusätzlichen Spezialkenntnisse, d.h. der Springer wird dann fachspezifisch *beauftragt* eingesetzt (wo ist hier „Hochwertigkeit“, wenn er in seinem Gewerk Arbeiten erfüllt?). Objektbetreuer sind zwar sehr flexibel, aber nicht zu 50 % ihrer Arbeitszeit mit hochwertigen Tätigkeiten im Sinne des Tarifrechts betraut.
2. **Nur der Stammobjektbetreuer**, der für das Haus der erste Ansprechpartner und voll verantwortlich ist, **hat sich über seine Ausbildung hinaus Spezialkenntnisse angeeignet**, nämlich die genaue Kenntnis der Technik und der Abläufe seines Objektes. Er muss über seine Ausbildung hinaus in allen Bereichen eine Fehlerbehebung angehen, ob es sich nun um Elektro-, Schreiner-, Schlosserarbeiten o.ä. handelt. Er muss die wichtigen Grundsatz-Entscheidungen treffen.
3. Es kommt bei der Eingruppierung einer Stelle nicht darauf an, ob jemand fleißig ist oder ob jemand seine Arbeit gut macht.
4. **Vertreter haben nie das gleiche Entgelt wie der Vertretene!** Es hätte starke Präzedenzfallwirkung für andere Beschäftigtengruppen, die dann auch entsprechende Forderungen stellen würden, zumal ein Verstoß gegen den Tarifvertrag vorläge.
5. **Einige Hausmeister überlegen sich jetzt schon**, wenn alle gleich bezahlt werden, kein Stammobjekt mehr zu übernehmen, sondern **Springer zu werden/ zu bleiben**, weil man da gerade nicht so viel Verantwortung hat.
6. Es gibt kein **Personalentwicklungspotential** mehr, wenn man alle gleich bezahlt. Die guten Hausmeister, denen man die Übernahme der Verantwortung für ein Objekt zutraut, bekommen von GWF ein Stammobjekt und damit EGr 6 übertragen. Die übrigen, die kein Stammobjekt wollen oder noch entwickelt werden, bekommen EGr 5. Somit ist es auch möglich, sich hochzuarbeiten. Wenn alle gleich bezahlt werden, kann man auch nicht bei guter **Leistung** vorwärts kommen.
7. In den Nachbarstädten in **Erlangen** sind die Hausmeister nach wie vor, in Anlehnung an ihre zu betreuenden Objekte nach dem Hausmeistertarifvertrag in EGr 3, 4 und 5 eingruppiert, nur ganz wenige in EGr 6, nämlich dann wenn die entsprechende Raumanzahl gegeben ist.
In **Nürnberg** gibt es bei den Schulen auch Objektbereiche wie bei uns: dort gibt es pro Objektbereiche aber nur 2 Hausmeister in EGr 6, denen man die geforderten 50 % hochwertigen Tätigkeiten mit Spezialkenntnissen anerkennt. Alle anderen Hausmeister werden nach EGr 3, 4 und 5 bezahlt.

II. Zum Personal- und Organisationsausschuss

Fürth, 23.07.2008
Referat II

(1300